

Pressemitteilung vom 31.01.2008

Erster Blick, erster Brei, erstes Wort – Sprachtherapie bei körperlich- und geistig behinderten Kindern. Bundesweites Experten-Telefon des Deutschen Bundesverbandes der akademischen Sprachtherapeuten (dbs).

Kinder mit körperlichen oder geistigen Behinderungen haben besondere Probleme in der Sprachentwicklung. Sie zur Sprache zu bringen, erfordert sprachtherapeutisches und pädagogisches Können. Für Betroffene, Angehörige und Betreuer ist der Markt an Therapie- und Förderangeboten unüberschaubar geworden. Die Suche nach den besten Hilfen für das Kind und die Sorge, Wichtiges zu versäumen, belasten die Eltern mehrfach behinderter Kinder. Der Deutsche Bundesverband der akademischen Sprachtherapeuten (dbs) veranstaltet eine bundesweite Expertenhotline zum Thema „Erster Blick, erster Brei, erstes Wort – was die Sprachtherapie bei körperlich- und geistig behinderten Kindern leisten kann“. Eltern, Erzieher, Lehrer, Psychologen, Ärzte und Betroffene können sich über die verschiedenen Therapiemöglichkeiten bei Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen informieren.

Wenn Kinder gleichzeitig körperlich, geistig oder sinnesbeeinträchtigt sind, gelten sie als mehrfach behindert. Kinder mit angeborenen oder erworbenen Hirn- oder Rückenmarksschäden, aber auch mit genetischen Syndromen - das häufigste darunter ist das Down-Syndrom - weisen oft Mehrfachbehinderungen auf. Die meisten von ihnen brauchen in vielen Bereichen lebenslang therapeutische Hilfen. Dazu gehört die Sprachtherapie: von der Geburt oder dem Moment der Hirnschädigung an helfen Sprachtherapeuten den Kindern, das Saugen, Kauen und Schlucken (wieder) zu erlernen, den Blickkontakt mit ihren Eltern aufzunehmen und in den Dialog zu treten. Der Weg zum ersten Wort ist oft weit. Er führt nicht immer zur vollständigen Ausbildung der Lautsprache. Dann wenden Sprachtherapeuten Methoden der „Unterstützten Kommunikation“ an. Mit Hilfe von Gebärden, Symboltafeln, elektronischen Geräten und Computern lernen die Kinder zu kommunizieren.

„Die Möglichkeit zur Kommunikation ist die entscheidende Voraussetzung zur Teilhabe am sozialen Leben. Gemeinsam mit den Betroffenen müssen Wege in die Sprache gefunden werden. Dies ist auf dem wissenschaftlichen Symposium des dbs zum Thema „Sprachtherapie und Mehrfachbehinderung“ Ende Januar in Karlsruhe von allen Referenten betont worden. Das dort gesammelte aktuelle Fachwissen wollen wir an die Betroffenen und Betreuenden weitergeben“, begründet Dr. Volker Maihack, der Vorsitzende des dbs, das Expertentelefon.

Expertinnen und Experten des Deutschen Bundesverbandes der akademischen Sprachtherapeuten beantworten am **Mittwoch, den 06.02. von 9.00 – 12.00 Uhr** unter der **Rufnummer 02841 – 988919** Fragen rund um das Thema Sprachstörungen und Störungen der Nahrungsaufnahme bei Menschen mit Mehrfachbehinderungen. Nähere Informationen auch unter www.dbs-ev.de.

U. de Langen-Müller